



## In die Wüste geschickt

*Die Event-Logistiker der Party Rent Group lieferten zum Formel 1-Race in Bahrain über 30 Tonnen Equipment an den Persischen Golf.*

Die Spannung in der Formel 1 lässt allmählich zu wünschen übrig. Zwar hatte Michael Schumacher beim Grand-Prix in Monaco erstmals in dieser Saison nicht gewonnen, doch seitdem fährt der sechsfache Weltmeister einen Sieg nach dem anderen für den Ferrari-Team ein. So auch in Bahrain, insofern war der „Wüsten-Grand-Prix“ recht unspektakulär. Und doch handelte es sich hier um einen besonderen Sport-Event. Denn erstmals in der Geschichte der Formel 1 fand ein Grand-Prix im Mittleren Osten statt. Das Königreich Bahrain und F1-Organisator Bernie Ecclestone unterschrieben am 14. September 2002 einen Vertrag, der es vorsah, ab 2004 die Formel 1 an den Persischen Golf zu holen. Austragungsort ist Sakhir, eine kleine Stadt im Süden Bahains.

Das Königreich Bahrain ist eine kleine Inselgruppe mit einer Gesamtgröße von etwa 706 qkm, an der Ostküste von Saudi Arabien gelegen. In nur eineinhalb Jahren Bauzeit wurde hier eine Rennstrecke entworfen und realisiert, die weltweit ihres Gleichen sucht. Konstrukteur ist der deutsche Architekt Hermann Tilke. Mit einem Team von 25 beteiligten Architekten und Ingenieuren übergab der Aachener am 4.4.2004 die Rennstrecke. Das größte Sport-Spektakel, das jemals im Mittleren Osten stattgefunden hat, konnte beginnen.

### Gleich zwei Debüts

Beim Debüt der Formel 1 in Bahrain ging auch ein deutsches Unternehmen erstmals an den Start eines F1-Events. Die Event-Logistiker von Party Rent waren maßgeblich an der Ausstattung eines VIP-Events des Bahrain'schen Königshauses beteiligt. Verantwortlicher Pro-

jektleiter war Marketing-Chef Hans Schriever, gemeinsam mit Produktionsleiter Ivo Rots. Wir sprachen mit Hans Schriever über die Hintergründe zum F1-Event.

**EVENT PARTNER:** Herr Schriever, wie kommt es, dass ein deutsches Unternehmen die Ausstattung für einen Sport-Event in einem 6.000 km entfernten Land liefert?

**Hans Schriever:** Ein namhafter österreichischer Caterer war direkt vom Bahrain'schen Königshaus beauftragt worden, sich um das leibliche Wohl der handverlesenen VIP-Gäste des Königs zu kümmern. So hatte man das Problem, einen Partner im Bereich Nonfood-Catering zu finden, der sowohl quantitativ als auch qualitativ den Anforderungen entsprach, und kam damit schnell auf Party Rent. Unser Unternehmen ist europaweit führend, wenn es um die Ausstattung und Event-Logistik von Premium Events geht.

**EP:** Was haben Sie alles an den Persischen Golf geliefert?

**H.S.:** Insgesamt wurden über 50 Tonnen Material in Bahrain eingeflogen, davon über 30 Tonnen Equipment von Party Rent. Darunter befanden sich ca. 15.000 Gläser, 28.000 Porzellanteile der Marke Villeroy & Boch und 30.000 Besteckteile von Hepp. Außerdem waren wir für nahezu die gesamte Großküchentechnik verantwortlich.

**EP:** Ist es für einen solchen Event unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten interessant, das Equipment von Deutschland aus einzufliegen?

**H.S.:** Bei dieser Veranstaltung ging es mehr um Prestige als um Wirtschaftlichkeit. Wir sprechen hier vom ersten Formel 1-Event im Mittleren Osten. Bahrain,



ein Land, von dem vor eineinhalb Jahren noch kaum ein Westeuropäer gehört hat, steht plötzlich im Mittelpunkt der internationalen Motorsportwelt und lenkt somit die Aufmerksamkeit der gesamten Weltöffentlichkeit auf sich. Da war es wichtig, dass alles bis ins letzte Detail perfekt organisiert wurde. Qualität war gefragt. So wurde die Catering-Company in Österreich gechartert, das Nonfood-Catering-Equipment kam aus Deutschland, und die Zeltlandschaft wurde kurzer Hand aus Dubai eingeflogen. Schlussendlich gab es vor Ort keinen Nonfood-Catere, der solche Mengen in entsprechend hochwertiger Qualität liefern konnte.

**EP:** Worin lagen für Party Rent die Herausforderungen dieses Projektes?

**H.S.:** Nun, zunächst einmal ist das Projekt als solches eine große Herausforderung. Immerhin sprechen wir hier von der Formel 1, einem Sport-Ereignis, das weltweit großen Anklang findet. Hinzu kommt, dass es der erste Grand-Prix im Mittleren Osten war, ein Debüt, das die besondere Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich zieht. Für uns als Event-Logistik Dienstleister war zudem die Kurzfristigkeit, in der wir beauftragt wurden, sicherlich eine Herausforderung.

**EP:** Stellen zeitnahe Projekte für einen Event-Logistiker eine Mehrbelastung dar?

**H.S.:** Nein, grundsätzlich nicht! Die Aufträge für Veranstaltungen werden immer kurzfristiger vergeben und der Anspruch an Flexibilität steigt. Für Party Rent kein Problem. Unsere Kunden wissen seit Jahren unsere schnelle Angebots- und Auftragsbearbeitung zu schätzen. Bei diesem Projekt war halt die Transportlogistik an den Persischen Golf in diesem Zeit-



fenster eine Gelegenheit, die es zu lösen galt. Gesagt, getan!

EP: Wie haben Sie den Transport organisiert?

H.S.: In unseren großen Lastzügen wurde das Equipment zum Airport nach Amsterdam gebracht, von wo aus es mit drei Lastzügen aus Österreich in eine Maschine der Martinair-Cargo verladen wurde. Von Amsterdam aus wurde das Equipment dann nach Manama – der Hauptstadt von Bahrain – geflogen, von wo aus es mit einem lokalen Spediteur zum Circuit in Sakhir gebracht wurde. Während des gesamten Projektes war unser technischer Produktionsleiter Ivo Rots vor Ort, um die einwandfreie Funktionalität der Großküchentechnik und später auch den reibungslosen Rückstau der gesamten 30 Tonnen an Equipment zu gewährleisten.

EP: War der Rückstau des Equipments ein Problem?

H.S.: Nein, der Rückstau war kein Problem! Denn durch die gute Zusammenarbeit unseres Produktionsleiters mit der Catering-Company und einem österreichischen Spediteur wurde ein nahezu perfekter Rückstau organisiert. Das Material war schon zwei Tage nach der Veranstaltung zurück in unserem Logistik-Zentrum in Bocholt und wurde gereinigt und gewartet, so dass alle 75.000 Teile kurz nach ihrem Einsatz am Persischen Golf wieder für den nächsten Event bereit standen.

EP: Sie sprachen die politischen Probleme der Golfregion an? Ist die Angst mitgefliegen?

H.S.: Eingangs waren wir sicherlich ein wenig verunsichert. Ich denke, das ist menschlich auch völlig nachvollziehbar. Ich muss aber sagen, einmal vor Ort, war von Aggression oder Feindseligkeit nichts zu spüren. Natürlich gibt es kulturelle Hürden, die sind aber mit ein wenig Anpassungsfähigkeit schnell genommen. Man ist uns in Bahrain mit einer unerwarteten großen Toleranz und außerdem einem Maß an Freundlichkeit begegnet, die ihresgleichen sucht. Gastfreundschaft, im wahrsten Sinne des Wortes, wurde dort sehr groß geschrieben.

EP: Was wurde außer dem Equipment von Party Rent noch eingeflogen?

H.S.: Das österreichische Catering-Unternehmen hat über 20 Tonnen Material, darunter viele Lebensmittel, einfliegen lassen. Außerdem wurden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz 240 Service- und ca. 100 Küchenkräfte eingeflogen.

EP: Wie sieht Ihre Planung bezüglich weiterer Sport- und Kulturveranstaltungen in der Zukunft aus?

H.S.: Natürlich möchten wir das Projekt Bahrain im nächsten Jahr wieder betreuen. Da gibt es sicherlich noch einige Herausforderungen, denen wir uns gerne stellen. Darüber hinaus ist die Formel 1 als solches sicherlich interessant, auch hier in Europa wären wir da gerne am Ball!

Außerdem gibt es 2005 in Dubai einige kulturelle Highlights, für die man unsere Dienstleistung bereits in Erwägung zieht. EP: Sie sprechen davon, dass sie gerne „am Ball“ blieben? Findet man Party Rent in der Zukunft vielleicht auch im Profifußball?

H.S.: Wieso in Zukunft? Wir haben das diesjährige Championsleague-Finale „AufSchalke“ ausgestattet. Und auch die WM 2006 haben wir natürlich schon anvisiert. Darüber hinaus haben wir für die Heidelberger Druckmaschinen AG anlässlich der Drupa im Nordpark Düsseldorf die zweiwöchige „International Lounge“ ausgestattet. Hier haben wir nicht nur die Hardware geliefert, sondern auch für die Location (Zeltlandschaft), Sanitäreinrichtungen, Klimaanlage etc. gesorgt und hatten die Verantwortung für die Koordination der gesamten Event-Logistik. Auch dieses Projekt war ein großer Erfolg. EP: Gibt es etwas Neues in Sachen Franchising bei Party Rent?

H.S.: Ja, zunächst einmal können wir sagen, dass sowohl Party Rent Luxemburg als auch Party Rent Hamburg sich hervorragend entwickeln! Luxemburg schrieb nach dem ersten vollen Jahr schon Zahlen, für die wir nach dem Start fünf Jahre brauchten. Und auch der Standort an der Elbe entwickelt sich in seinen ersten neun Monaten sehr positiv. Dies ist eine Bestätigung dafür, dass unser Konzept mit den richtigen Leuten am richtigen Standort funktioniert. Zur Zeit laufen konkrete Verhandlungen mit einem neuen Partner für den Standort Hannover, ein für unser Netzwerk strategisch sehr wichtiger Standort. Und auch in Sachen Berlin und Stuttgart befinden sich die Gespräche in einem weiterführenden Stadium. Alles in allem erleben wir also ein stetiges Wachstum.

EP: Wird Hannover also der nächste Standort der Party Rent Group?

H.S.: Der nächste Standort der Party Rent Group wird der Standort Düsseldorf/Köln. Nachdem wir jahrelang mit einem Vertriebsbüro in Köln waren, haben wir uns entschlossen, für dieses Ballungszentrum eine Niederlassung mit Verwaltungskomplex zu errichten. Ab August dieses Jahres stehen uns dort weitere 15.000 cbm eigene Lagerkapazität zur Verfügung. Dies ist ein weiterer Schritt, ein flächendeckendes Netzwerk aufzubauen. Bis dahin allerdings liegt noch viel Arbeit vor uns; aber das ist doch ein erfreulicher Umstand, in Zeiten wie diesen ...

autor foto

Text: Lothar Biedermann  
Fotos: Joop Koopmanschap,  
im Auftrag der Party Rent Group